

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 16 (1907)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

etwas geben lassen, dann für sich und wird stets sofort wieder zurücktreten, um nicht anderen im Wege zu stehen. Er wird viel lieber ins nächste Restaurant oder hungrig nach Hause gehen als sich vordrängen.

Die Fresser aber „elbogen sich durch“ und pflanzen sich dann am Tische auf, einer neben dem anderen, essen die Teller leer und füllen sie wieder — und die Gläser! —, bleiben aber fest am Tisch stehen. Was schert es sie, ob die hinter ihnen stehenden Personen etwas bekommen oder nicht. Wenn sie sich einigermaßen gesättigt fühlen, füllen sie sich wohl noch den Teller mit allen möglichen Dingen — wie Kraut und Rüben durcheinander — und dann ziehen sie sich, mit dem Teller in der einen und einer Flasche in der anderen Hand in eine Ecke zurück. Sie können gar nicht alles aufessen, erkleckliche Portionen bleiben auf dem Teller liegen, während andere — Hungerige — die Schüsseln leer finden.

Ja, es gibt sogar Leute, die füllen sich die Taschen mit Obst und Schleckerien. Und selbst die Damen sind nicht immer die bescheidenen. Ich habe eine beobachtet, die an einem Buffet ganze Trauben in ihre Handtasche verschwinden liess. In einem anderen Falle nannten mich Damen direkt unaufmerksam und unritterlich, als ich mich — selbst für sie — nicht ins Gedränge stürzen wollte.

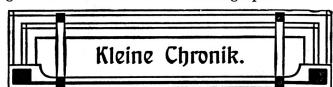
Und nun kommen die Zigarren! Wie so manche darauf versessen sind, etliche „einzu-stecken“! Es erfordert doch wahrlich kein besonderes Nachdenken, um sich sagen zu müssen, dass wenn unsere Gastgeber uns Zigarren anbieten — und auch wohl bessere als manche zu rauchen gewohnt sind — es sicherlich nicht in ihrer Absicht lag, dass wir auch am nächsten Morgen noch auf ihre Kosten rauchen sollten. Wer bei solchen Gelegenheiten eine zweite Zigarre nimmt, ehe er die erste aufgeraucht hat, ist unverschämte, wer immer er sei.

Buffet-Zügellosigkeit gibt es wohl überall in der „gesitteten“ Welt, aber ich habe in dieser Beziehung nie etwas Ähnliches erlebt, wie eines Tages in Paris. Es war während der letzten Weltausstellung, wo in der Kononial-Abteilung ein Buffet-Dejeuner im Freien veranstaltet wurde und koloniale Truppen aufgestellt waren, um „die erlebte Gesellschaft“ von der „gewöhnlichen Menge“ der Ausstellungsbesucher abzusondern.

Ein fürchterlicher Ellenbogen-Kampf fand statt. Und doch war von allem reichlich da. Nur die Schwarzgesichter standen unbeweglich mit ihren aufgefanzten Bajonetten, die die Gäste vor der Menge schützen sollten, aber nicht vor — einander schützen konnten. Was mussten sie wohl von europäischer Gesittung denken! Nach einer Weile wandte ich mich

empört ab, und sah mir die Ausstellung an. Einige Zeit darauf kam ich wieder des Wegs. Wie anders war der Anblick, der sich mir jetzt darbot. Ruhig und anständig und ohne jedes Vordrängen stand eine Anzahl von Männern am Buffet, die es sich wohl schmecken liess. Es waren die Neger-Soldaten, die jetzt assen, was die „vornehme Gesellschaft“ übrig gelassen hatte! —

Wenn doch manche sich einmal bei ihrem rohen Anstürmen auf ein Buffet sehen könnten: Es wird in unseren Tagen soviel fotografiert zumal auf Kongressen und derartigen Festlichkeiten, jedoch gewöhnlich vor oder nach dem Mahle. Wie viel lohnender wäre es einmal direkt bei Beginn der Fütterung eine Aufnahme zu machen! Und für was eine lohnende Szene gäbe das erst für den Kinetographen!



Kleine Chronik.

Saas-Fée besitzt seit 4. August Telefonverbindung.

Montreux. Mr. L. Fornaro a repris la Direction du Grand Hôtel des Narcisses à Chamby pour le 1^{er} octobre prochain.

Ein Alpenschutzgesetz für Salzburg. Der vom Landtag des Herzogtums Salzburg beschlossene Gesetzesentwurf betreffend den Schutz der Alpen hat vor kurzem die kaiserliche Sanction erhalten. Salzburg betritt nunmehr als erstes österreichisches Alpenland den Weg der Erlassung legislativer Massnahmen, um die zahlreichen und ausgedehnten Alpengebiete dem natürlichen Zweck zu erhalten und dem Alpenboden einen ähnlichen Schutz zu gewähren, wie ihn das Forstgesetz dem Hochwald zuteil werden lässt. Durch das Gesetz werden mehrere, der Erhaltung der Alpen in ihrer Kultur und Betriebsweise dienliche Rechtsinstitute ins Leben gerufen. Es erfolgt die Anlegung eines Alp-buches und die Errichtung des Alpauausschusses, eines den politischen Behörden zur Seite stehenden fachmännischen Beirates. Ferner soll ein Alp-inspektor als beratendes und überwachendes Organ bestellt werden.

Bierbrauer und Wirte. Durch gegenseitiges Entgegenkommen ist zwischen dem Wirtverein und dem Brauerverband Basel und Umgebung Frieden geschlossen worden. Die Wirte haben den Konsum-artikel fallen gelassen, sowie für den Platz Basel mit Binnungen und Birsfelden auf die ausschliessliche Bedienung der Privatkundschaft verzichtet, dagegen verpflichten sich die Brauer von Basel und Rhein-felden alle übrigen Distriktsverträge, welche in der übrigen Schweiz abgeschlossen wurden, zu akzeptieren, für Baselland, Frickthal und Leimenthal den Privathandel in die Hände der Wirte zu legen resp. keine Privat-Kunden direkt zu bedienen. Auf Bauplätze und Arbeitsplätze darf kein Bier mehr geliefert werden. In Basel, Binnungen und Birsfelden dürfen an Private nicht unter 12 Flaschen, zu erhöhten Preisen nicht unter 6 Flaschen abgegeben werden. Als Minimalpreise haben zu gelten 6 Deziliter zu 30 Cts., 1 Liter zu 30 Cts. plus 10 Cts. Flaschenpfand, welches obligatorisch ist. Die Bier-

brauer verpflichten sich, keine Kleinverkaufspreise zu lösen. Das Hausieren mit Bier ist verboten und darf nur noch auf Bestellung geliefert werden. An Private dürfen weder Eiskasten noch Eis geliefert werden. Gegen die boykottierenden Wirte und deren Organe dürfen keine Repressalien ergriffen werden. Auf dem Platz Basel ist Friede eingekauft und werden nun die Verhandlungen mit den übrigen Distrikten sofort aufgenommen werden. Wenn man in Betracht zieht, dass die vom Wirtverein verlangten Sanierungen niemandem besser zu stehen kommen als den Brauern selbst, ist es fast nicht zu begreifen, dass die Brauer es auf den Kampf ankommen liessen. Der Kunden-Schutzvertrag wird von den Wirtvereinen überall da bekämpft werden, wo er rigoros gegen die Interessen der Wirte gehandhabt wird. Das einzige Mittel, sich gegen den Kundenschutz zu schützen, ist die Gründung von Wirt-Genossenschaftsbrauereien. In Zürich und Luzern sind die Vorarbeiten bereits im Gange und Bern hat beschlossen, eine Genossenschaftsbrauerei zu gründen mit möglichstem Zuzug vom Aargau, Solothurn und Baselland.

Fremdenverkehr in Oesterreich. Wir haben seiner Zeit gemeldet, wie in Oesterreich der Staat die Bestrebungen der interessierten Kreise gewaltig unterstützte, um den Fremdenverkehr nach der Donaumonarchie zu leiten und erwählten u. a. die staatlichen Subventionen an Hotelbauten und die Errichtung einer Zentrale der Landesverbände zur Hebung des Fremdenverkehrs. Neben dieser letzteren soll nun auch eine staatliche Zentralstelle organisiert werden, in Form eines staatlichen Beirates für den Fremdenverkehr, der dem Eisenbahnministerium angegliedert werden und schon im Herbst in Funktion treten soll. Er wird aus vierzig Mitglieder zählen, und zwar Vertreter von Landesverbänden, zwei Vertreter der Eisenbahndirektoren-Konferenz, je einen Delegierten des österreichischen Lloyd und der Schlafwagen-Gesellschaft, sowie hervorragende Persönlichkeiten der grossen alpinen Vereine und Vertreter jener Ministerien, die bei der Frage des Fremdenverkehrs in Betracht kommen, schliesslich besondere Sachverständige auf gewissen Gebieten, die mit dem Fremdenverkehr in Verbindung stehen oder die sich mit dem Fremdenverkehrswesen selbst in irgend einer Form befassen. Diesen staatlichen Beirat werden sämtliche Fremdenverkehrsangelegenheiten zur Beratung und Regelung zugewiesen werden, die nicht in den Wirkungskreis des Staats-eisenbahntrahes fallen. Besondere Aufgaben des staatlichen Beirates sind: Prüfung von Mitteln für die Propaganda im In- und Auslande; Schaffung von Auskunftsstellen, Errichtung eigener Bureaus im Auslande — ein solches besteht in London —; Fremdenverkehrs-Ausstellungen, Strassenbauten und Erschliessung neuer Gebiete. Die Regierung hat besonders in den letzten Jahren ihr Interesse dem Fremdenverkehr zugewendet und war bestrebt, ihn in jeder Weise zu fördern. Die Zentralstelle für Fremdenverkehr erhielt beispielsweise letztes Jahr ein Staats-Subvention von 35,000 Kronen; für das laufende Jahr wurde sie auf 40,000 Kronen erhöht. Für den schweizerischen Fremdenverkehr ist diese Intervention des österreichischen Staates von erster Bedeutung. Unlängere Machenschaften, die bezweckten, den Verkehr von der Schweiz abzulenken, wie lügenhafte Berichte über Land und Leute, Entstellung und Aufbauschung von Vorkommnissen usw., konnten wenig schaden. Aber eine mit staatlicher Unterstützung arbeitende straffe Organisation der Interessenten kann gefahrlos werden. Sie soll ein Ansporn für sein zu nachhaltiger Arbeit, zu intensiver Propaganda und zu weitem Fortschreiten im Hotel- und Verkehrswesen.

Souper en l'Honneur du Comité et du Conseil d'Administration

à l'occasion du Jubilé de la Société Suisse des Hôteliers servi à l'Hôtel Reichmann au Lac à Lugano.

MENU:
Caviar frais, Melon, Cantaloup
Consommé Tocco
Langoustes à l'Américaine
Noisette d'agneau à la Luganaise, Sauce Soubise
Ortolans rôtis, Cour de romaine aux fines herbes
Artichauts Barigoule
Bombe Mercedès, Biscuit aux avelines
Pâtisseries au fromage — Fruits — Dessert
Café double — Grand Liqueur

VINS:
Sherry Pale
Zeltlinger 1900
Grand Muegny 1898
Château Guand
La Rose Sargot
Cuvée Chateau 1900
G. H. Mumm, Extra Dry

Vertragsbruch. — Rupture de contrat.
Anna Schwarzentraub, Sommelière, de Grenchen.
Ch. Nicodet, Dir., Hotel de Paris, Chaux-de-Fonds.

Auskunft erteilt
über Elise Hirschi, Obersaaltochter, von Ersigen (Bern)
C. Pfister-Storck, Hotel Central, Interlaken.

Saisons d'automne et d'hiver.

P. F.
MM. les membres de la Société suisse des hôteliers sont avisés que les travaux préparatoires pour la Centralisation de la propagande hôtelière, entrepris d'accord avec le Bureau central de la Société des hôteliers, sont assez avancés, pour nous permettre d'exécuter, dès maintenant, tout ordre de publicité, à des conditions très avantageuses. Voyageurs à disposition.

Avec haute considération
Union-Reclame, Lucerne
Concessionnaire
du service de publicité de la Société suisse des hôteliers.
Téléphone 1275.

An die tit. Inserenten! Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

Kaufmännisch durchaus gebildeter Herr, gewandter Rechner und Korrespondent, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, sucht

Vertrauens-Posten
in
Hotel, grössere Pension, Sanatorium etc.
wo scharfe Kontrolle notwendig, jetzt oder später.
Offerten unter Chiffre H 778 R an die Exped. ds. Bl.

Junges Ehepaar
wünscht für nächsten Winter ein
kleineres Hotel-Pension
mit 50 bis 60 Betten, am liebsten Lugano, Locarno oder an der italien. Riviera mietweise zu übernehmen. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten unter Chiffre H 780 R an die Exped. ds. Bl.

Hotel-Verkauf.
Hotel-Pension mit Dependenzgebäuden in schönster Lage des Emmenthals ist zu verkaufen. (50 Betten.) Gegenwärtig voll besetzt. Jahresbetrieb mit bedeutendem Passanten-Verkehr. Altitude 1000 m. Mineralquelle. Das Geschäft ist tadelloso erhalten und befindet sich in schönster Blüte. Für strebsame Leute gesicherte Existenz.
Offerten unter Chiffre H 779 R an die Exp. d. Bl.

Von tüchtigen Fachleuten
zu pachten gesucht
ein nachweisbar rentables
Passanten-Hotel.
Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten unter Chiffre H 776 R an die Exped. ds. Bl.

Direktor.
Junger Mann, anfangs 30er, verheiratet, mit fachkundiger, tüchtiger Frau, momentan in leitender, ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. **Sprach- und umgangsgewandt.** Beste Referenzen zur Verfügung.
Geht. Offerten unter Chiffre H 781 R an die Exped. d. Bl.

MONTREUX ALCALINE

En vente dans tous les hôtels de premier ordre.
Etude de M. Emile MASSON, avoué, docteur en droit à Thonon-les-Bains (Haute-Savoie).

Vente aux enchères publiques,
ensuite de surenchère du dixième, le jeudi 29 août 1907, à 2 heures du soir, à l'audience des vacations du Tribunal civil de Thonon-les-Bains, de
L'Hôtel de France
et ses dépendances sis à Evian-les-Bains (rive française du lac Léman). Mise à prix: 72,400 francs.
Pour tous renseignements s'adresser à M. Masson, avoué.

Zu verkaufen.
Ein an bestem Platze gelegenes kleineres
Hotel in Luzern.
Anzahlung 80,000 Franken.
Offerten unter Chiffre H 787 R an die Exp. d. Bl.

Chef de réception
seit 2 Jahren in Stellung eines 1^{er} Hotels in Luzern, sucht Engagement für den Winter. Gutem Umgang mit Fremden bewandert.
Offerten unter Chiffre H 789 R an die Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht.
Mittelgrosses Hotel, modern eingerichtet. Anzahlung 50 — 80,000 Fr. Käufer würde eventuell vorher eine Saison sich als **Kassier-Chef de réception** betätigen, um den Geschäftsgang des in Frage kommenden Hauses genau zu erfahren. — Einheirat nicht ausgeschlossen.
Ausführliche Offerten unter Chiffre H 788 R an die Expedition dieses Blattes.

A vendre ou à louer.
Dans une localité industrielle du Jura Bernois, à proximité immédiate d'une gare importante, on offre à vendre ou à louer, pour cause de santé, un bel 1.1823 2072

hôtel-restaurant
de construction récente et aménagé avec tout le confort moderne, comprenant sous-sol avec grandes cuisines, rez-de-chaussée avec salle de débit et salle à manger, 1^{er} étage avec 5 belles chambres au midi pour voyageurs, 2^{me} et 3^{me} étage chacun avec un beau logement de 4 pièces, cuisine et dépendances, plus un beau jardin et une écurie attenant. Banderie dans le bâtiment, installation d'eau et d'électricité partout. Pour traiter, s'adresser au sous-signe. Par commission: Fritz Benoit, notaire.

COCHUIS & Co
CIGARETTES-IMPORT
Basel
Vorteilhafteste Bezugsquelle
Verlangen Sie Preisliste oder Besuch des Vertreters

3099 Höhere Fachschule für K 840
Hotellangestellte.
F. d. Lacroix, Frankfurt a. M.

VINS DE NEUCHÂTEL
Chs. Service
340 Propriétaire
à ST-BLAISE
près Neuchâtel (Suisse).
Fournisseur des principaux hôtels de la Suisse.
Nombreaux récompenses aux Expositions nationales, internationales et universelles.
Fournisseur du Châlet Suisse, à l'Exposition de Milan 1896
Hors Concours, Membre du Jury

Kurhotel Hotelier
sucht tüchtigen
mit Beteiligung.
Offerten unter Chiffre K. 5248 an Hasenstein & Vogler A.-G. Stuttgart.
(HL) 8644 2069

Zu verpachten
ein kleineres Kurhotel mit Jahreswirtschaft im St. Galler Oberland. Jahresumsatz 16—20 000 Fr. (gross. Weinkonsum). Sehr geeignet für tücht. Wirte und auch für Wintersaison-Angestellten, da während des Winters die Wirtschaft von der Frau allein geführt werden könnte. — Pachtzins Fr. 2500. — Offerten befördert A. Schnell & Co., Wallenstadt. (L. 8529) 2053

BOUCHONS GARANTIS
sans mauvais goût.
Je paie 1 fr. par bouteille ayant le goût de bouchon. Echantillons gratuits.

L. BOURGEOIS
2073 YVERDON. L.L. 1766

Hotel- & Restaurant- Buchführung
Amerikan. System Frisch. Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterlehrkräfte. Hunderte von Anerkennungsbriefen. Garantieren für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Buche auch selbst in Hotel- & Restaurant-Buchführung etc. Ordre verschaffte Bucher. Gehe auch auswärts. Als Geschäftsführer Ihr Hotel auf Zürich I. Frisch, Buchrechner, Zürich I.